

# R

REGION

**Kurznachrichten**  
Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

**UZNACH**  
«Kafi» nach Gottesdienst in Stadtkirche

Nach dem Gottesdienst, der heute Mittwoch um 9 Uhr in der Stadtkirche Uznach stattfindet, lädt die Pfarrei zum «Kafi» ins Begegnungszentrum ein. Dort stehe der «Kafi» wieder für alle Interessierten parat, teilt sie mit. Alle seien willkommen, nach dem Gottesdienst in der ersten Juniwoche zusammenzusitzen und sich auf den Frühsommer einzustimmen. (eing)

**ST. GALLENKAPPEL**  
Fast gleichzeitig verunfallen zwei Frauen mit E-Bike



Am Montag über Mittag kam es in St. Gallenkappel fast gleichzeitig zu Unfällen, in die E-Bikes verwickelt waren. Um 12.10 Uhr kollidierten auf der Rickenstrasse eine E-Bike-Fahrerin und ein Auto, wie die Kantonspolizei am Dienstag mitteilte. Der 47-jährige Autofahrer wollte von der Gerendingerstrasse nach rechts in die Rickenstrasse abbiegen. Zur gleichen Zeit war die 21-jährige E-Bike-Fahrerin von Neuhaus Richtung Betzikon unterwegs. Es kam bei der Verzweigung zum Zusammenprall (Bild). Die 21-Jährige wurde leicht verletzt und wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Es entstand ein Sachschaden von rund 1000 Franken.

Zehn Minuten später stürzte eine E-Bike-Fahrerin auf der Rickenstrasse. Die 81-Jährige war von Geberlingen Richtung Neuhaus unterwegs. Sie sei aus unbekanntem Grund mit dem Randstein kollidiert und auf das Trottoir gestürzt, heisst es in der Mitteilung der Kantonspolizei von Dienstag. Der Rettungsdienst brachte die Frau mit unbestimmten Verletzungen ins Spital. Der Sachschaden beträgt ebenfalls rund 1000 Franken. (LZ)

**IMPRESSUM**  
**Linth-Zeitung**  
Unabhängiger Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster.  
Anteiliges Publikationsorgan für die Gemeinden Rapperswil-Jona und Schönenlikon.  
**Herausgeberin** LZ Linth Zeitung AG  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung),  
**Redaktion** Bernhard Camenisch (Sport), Alexandra Greeff, Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport)  
Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büssler, Fabio Wyss  
**Kundenservice** Abo Somedia Telefon 0844 226 226 (Ortstariff), E-Mail: [abo@linthzeitung.ch](mailto:abo@linthzeitung.ch)  
**Inserate** Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: [rapperswil.promotion@somedia.ch](mailto:rapperswil.promotion@somedia.ch)  
**Verbreitete Auflage** (Schweizschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 80 924 Exemplare (WEMF-JSW-böglaubigt, 2022)  
**Reichweite** 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022:2) Erscheint sechsmal wöchentlich  
**Adresse:** Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 81730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11  
**E-Mail:** [redaktion@linthzeitung.ch](mailto:redaktion@linthzeitung.ch); [leserservice@linthzeitung.ch](mailto:leserservice@linthzeitung.ch); [meinergemeinde@linthzeitung.ch](mailto:meinergemeinde@linthzeitung.ch) © LZ Linth Zeitung AG

Mittwoch, 7. Juni 2023



Vermitteln Weitsicht: Diego Forrer, Chant 1450, Karin Reichmuth mit Yoda, Josef Schildknecht und Asylsuchende (von links im Uhrzeigersinn). Bilder Alexandra Greeff

## In Amden schweift der Blick auf die Natur und Kultur

Das sechste Vernetzungstreffen «Kulturtopf» des Vereins Kultur Zürichsee-Linth fand in Amden statt. Passend zum Bergdorf mit Weitsicht bot es einen vielfältigen Blick in verschiedene Kunstsparten.

von Alexandra Greeff

Noch ist der Blick durch Häuser gestellt. Doch bald öffnet er sich hinunter auf den Walensee und die hügelige bis schroffe Berglandschaft. «Wir möchten eine weite, vielfältige Sicht aus Amden auf die ganze Kulturregion ermöglichen», eröffnet Diego Forrer, Präsident der Gemeinde Uznach sowie des Vereins Kultur Zürichsee-Linth, das sechste Vernetzungstreffen «Kulturtopf».

Es findet am Montagabend erstmals in Amden statt. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Kunst, Kultur, Politik und regionalen Vereinen sind auf dem Tempelplatz beim Café «Löwen» versammelt und warten gespannt auf die Verleihung der Kulturmarke: einer Holzfigur, mit welcher der Verein Kultur Zürichsee-Linth besondere Leistungen im Kulturbereich sichtbar macht. Sie geht für diesmal an die Bildhauerin Karin Reichmuth, geboren in Uznach und wohnhaft in Goldingen.

«Reichmuth ist die erste bildende Künstlerin, welche eine Markierung erhält», betont Heinz Gmür, Vorstandsmitglied des Vereins. In

Form eines kurzen Interviews mit der 44-jährigen Künstlerin gibt er Einblick in deren Schaffen. Warum sie ausgerechnet Meister Yoda, bekannt aus dem Film «Star Wars», nach Amden mitgebracht habe, fragt er sie und zeigt auf das «beispielhafte Meisterwerk» aus weissem Carrara-Marmor, hell erleuchtet in der Abendsonne.

Reichmuths Antwort zeugt vom Bemühen, Gegensätze zu vereinen. «Der weise Yoda steht für die Weitergabe von Tradition, aber auch für Überwindung und Erneuerung», sagt sie. Ausgerüstet mit Wanderstab sei er der genau richtige Begleiter im Bergdorf.

**Vom Yoda zur Bergruh**

Für den Spaziergang zum nächsten Kulturplatz ist aber kein Wanderstab nötig. Gemächlich macht sich die Gruppe auf den Weg zum Asylzentrum, das im ehemaligen Kurhaus Bergruh untergebracht ist. Unterwegs hält sie immer wieder inne, um die Aussicht zu geniessen.

Der Empfang im Asylzentrum beweist, wie es Amden immer wieder gelingt, die Asylsuchenden ins Dorfleben zu integrieren und die kulturelle Vielfalt als Bereicherung zu schätzen. Die 60 Gäste

werden verköstigt mit einem multikulturellen Abendmenü. «Weitsicht bedeutet auch Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen», sagt Nicole Steiner, ebenfalls Vorstandsmitglied des Vereins Kultur Zürichsee-Linth.

**Schmaus für alle Sinne**

Mit vollen Mägen geht es alsdann weiter zur St. Anna-Kapelle im Vorderdorf und später zum Museum, der letzten Station des kulturellen Rundgangs. In der Kapelle kommen die Anwesenden in den Genuss eines halbstündigen Konzerts. Das Vokalensemble Chant 1450 mit fünf Sängerinnen und Sängern aus der Schweiz und der ganzen Welt, darunter Daniel Manhart aus Rapperswil-Jona, präsentiert weltliche Madrigale aus dem 16. Jahrhundert. Darin geht

**Für den Spaziergang zum nächsten Kulturplatz ist kein Wanderstab nötig.**

es um Liebe, Erotik und Frühling oder, wie Daniel Manhart erklärt, «um tanzende Nymphen und viel Falala». Besondere Beachtung bekommt auch der Wandteppich «Das All», der die Kapelle seit Jahren schmückt. Er wurde nach einer Vorlage des Zürcher Malers Oskar Dalvit gewoben, der viele Sommer in Amden verbrachte.

Einblick in die Entwicklung des Tourismus in Amden seit dem Strassenbau, in die Erforschung der Rinquelle sowie in die aktuelle Doppelausstellung mit Werken von Mia Stauber (Bilder) und Reinhard Nesper (Holz- und Metallobjekte) gibt es im Museum. Thomas Exposito, Geschäftsführer von Amden Weesen Tourismus, sowie Josef Schildknecht und Yvonne Hönegger von der Ammler Museumskommission führen die Gäste gestaffelt durch die verschiedenen Themenräume des Museums.

Förner als Präsident von Kultur Zürichsee-Linth kann auf einen rundum freudigen Anlass zurückblicken: «Wir investieren gerne in unterstützungswürdige Projekte und fördern die Kultur von Amden bis Rapperswil-Jona mit der Kulturmarke und solchen Vernetzungstreffen», sagt er. Der nächste «Kulturtopf» findet 2024 statt.

## Plötzlich geht es schnell mit der neuen Heizung an der Ost

Die St.Galler Regierung reagiert auf die wiederholten Forderungen, die Gasheizung bei der Ostschweizer Fachhochschule (Ost) in Rapperswil-Jona zu ersetzen. Die Ost handelte ihrerseits bereits – soweit es ging.

von Fabio Wyss

Der Klimawiderspruch an der Rapperswiler Fachhochschule Ost beziehungsweise der vorherigen HSR besteht schon länger: Die Forschung bezüglich erneuerbarer Energien ist auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft. Bei sich selber hinkt die Hochschule aber hinterher. Die Ost-Gebäude werden mit fossiler Energie beheizt – genauer gesagt mittels einer Gasheizung. Nun wird dem ein Ende gesetzt.

Das geht aus einem Vorstoss hervor, den Kantonsratsmitglieder aus der Region einreichten. Auf die Interpellation der Mitte-Politiker Yvonne Suter, Heidi Romer und Cornel Aerne (siehe Ausgabe vom 24. April) hat die St.Galler Regierung kürzlich geantwortet. In der Antwort schreibt sie zwar, dass an der Ost sowohl der Heizkessel (Jahrgang 2014) als auch der Gasbrenner (Jahrgang 1998) noch einen guten betrieblichen Zustand aufweisen und die technische Lebensdauer noch nicht erreicht haben. Aber die Regierung hält auch fest, dass der Campus Rapperswil «eine der grössten Anlagen im Immobilienportfolio des Kantons ist». Und dieses umfasst doch rund 500 Hochbauten.

**Riesiger Gasbedarf**

Entsprechend riesig ist in Rapperswil der Energieaufwand. Pro Jahr beläuft sich der Heizwärmebedarf der Ost-Gebäude auf knapp 2 Millionen Kilowattstunden. Mit dieser Energie könnten an die 550 Neubauwohnungen beheizt werden. Angesichts dessen wäre «der frühzeitige Ersatz auf eine nicht fossile Wärmeerzeugungswirksame. Die Erfüllung der im Gesetz verankerten Energie- und Klimaziele könnte «erheblich vorangetrieben werden», schreibt die Regierung.

Darum macht der Kanton nach langem Zuwarten (siehe Box) nun Nägel mit Köpfen. «Die Detailplanung und Umsetzung ist im Jahr 2024 vorgesehen», steht in der Regierungsantwort. Das St.Galler Hochbauamt evaluiert aktuell, wie künftig am Campus Rapperswil Wärme erzeugt werden soll.

**Synergie mit Kinderzoo?**

Dieser Entscheid zur Beheizungsvariante ist nicht ganz einfach. Infrage kommen aktuell Erdsonden, Luft-Wasser-Wärmepumpen und ein Fernwärmeanschluss ans System von Knies Kinderzoo. Seit Jahren wird dort mittels Seewasserwärmanlage geheizt. Diese produziert überschüssige Wärme, von der die Ost profitieren könnte. Gemäss Kanton reicht das aber nicht aus: «Die Grundlast könnte mit



Klimafreundlicher: Die Fachhochschule Ost in Rapperswil bekommt ein neues Heizsystem – unter anderem aufgrund des politischen Drucks, den die einheimische Kantonsrätin Yvonne Suter (Bild unten) ausgeübt hat. Bilder Archiv / Benjamin Manser

**«Bezüglich des künftigen Heizsystems gilt es, schwierige Fragen zu beantworten.»**

Yvonne Suter  
Kantonsrätin Die Mitte

**Langes Hin und Her um das Heizsystem der Ost**

2013: Knies Kinderzoo plant den Himmapan-Ausbau und baut ein klimaneutrales Heizsystem mit einer Seewasserwärmanlage. Der Kanton könnte die HSR daran anschliessen lassen, entscheidet sich aber dagegen.  
2018: Die HSR-Gebäude werden ins Verwaltungsvermögen des Kantons St. Gallen übernommen.  
2019: Der Kanton erhält ein Angebot, um sich dem

Heizsystem des Kinderzoo anzuschliessen.  
2020: Im Dezember kritisierten gut zwei Dutzend Kantonsräte mittels Vorstoss, dass der Kanton wegen des Heizsystems bei der Fachhochschule in Rapperswil seine Vorbildfunktion nicht wahrnehme.  
2021: Die St. Galler Regierung antwortet auf den Vorstoss. Die Wärmeerzeugung der Ost-Gebäude soll im Rahmen einer geplanten

Gesamterneuerung auf eine klimaschonende Alternative umgerüstet werden. Dazu werde eine «Mehrfahrtsplanung» erarbeitet. In den kommenden 20 Jahren sollen alle Gebäude auf dem Campus laufend baulich und energetisch saniert werden.  
2022: Seitens der Fachhochschule Ost regt sich Widerstand. Mittels Petition, unterschrieben von knapp 200 Mitarbeitenden

## Andacht für Jugendliche

Jugendliche laden zusammen mit ihrer Katechetin Manuela Isler zur Jugendandacht «Go(o)dly News» ein. Diese findet am Freitag, 9. Juni, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Ernetschwil statt und ist dem Thema «Dankbarkeit» gewidmet. Die Rainbow Rock Band, bestehend aus den Mitgliedern Jonas Arnold, Evelyn Schwyter, Ava Schwab, Julian Steiner und Pascal Böni, gestaltet die Andacht musikalisch mit. Nach der Feier gibt es bei schönem Wetter draussen, bei schlechtem Wetter im Pfarreheim Ernetschwil einen gemütlichen Teil zum Verweilen. (eing)

## Trauerkreis in Uznach

Im Begegnungszentrum in Uznach findet heute Mittwoch von 14 bis 16 Uhr der nächste Trauerkreis statt. Der Trauerkreis wolle ein Ort sein, an dem die Trauer um einen geliebten Menschen Raum hat, teilt die Pfarrei mit. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Jeder Nachmittag kann unabhängig von den anderen Terminen besucht werden. Weitere Auskünfte: [trauerkreis@mail.ch](mailto:trauerkreis@mail.ch). (eing)

## Mit guter Laune gegen Littering

In Rapperswil-Jona sind wieder Littering-Botschafterinnen und -Botschafter unterwegs. Ab heute Mittwoch bis Samstag, 10. Juni, ziehen sie durch die Stadt. Direkte Gespräche und eine begleitete Plakatkampagne sollen Passantinnen und Passanten dazu ermuntern, ihre Abfälle korrekt zu entsorgen. Sowohl die Botschafter-Teams der IG saubere Umwelt (IGSU) als auch die Plakate setzen dabei auf gute Laune, wie die Stadt mitteilt.

Rapperswil-Jona setze auf einen breiten Massnahmenkatalog, damit das Littering im Sommer nicht überhandnimmt. Neben Sensibilisierungskampagnen und einer dichten Entsorgungsinfrastruktur sorgten unter anderem auch die IG-SU-Botschafter-Teams für eine korrekte Abfallentsorgung, heisst es in der Mitteilung.

Nach dem Einsatz in Rapperswil-Jona ziehen die IG-SU-Botschafter-Teams durch weitere 50 Städte und Gemeinden der Schweiz. Die Botschafterinnen und Botschafter sind seit 2007 jeden Sommer in allen Landesteilen vor Ort und sensibilisieren auf freundliche und humorvolle Art für die Themen Littering und Recycling. Auch im Herbst und Winter finden Einsätze auf Wanderwegen und in Skigebieten statt. Ebenfalls sorgen die IG-SU-Botschafter-Teams an Events wie Streetfoodfestivals, Stadtfesten oder Chilbis für weniger Littering. Und sie sensibilisieren mit Workshops SchülerInnen und Schüler gezielt für die Littering-Problematik. (eing)



Suchen das Gespräch: Littering-Botschafter und -Botschafterinnen. Pressebild

ihre Mitunterzeichner den Expertinnen und Experten – auch solchen von der Fachhochschule Ost.

**Ost handelte nach Petition**

Bei diesen sorgt das nicht mehr zeitgemässe Heizsystem offenbar für Befremden. Letztes Jahr lancierte ein Professor eine Petition. Über 100 Mitarbeitende und 80 Studierende unterzeichneten diese. Sie wehrten sich dagegen, dass 43 Prozent des verwendeten Erdgases aus Russland stammen. Wegen des Krieges und aus klimapolitischen Überlegungen forderten sie einen sofortigen Umstieg auf Biogas. Zudem sollte die Ost ans Nahwärmenetz des Kinderzoo anschliessen werden – dessen Leitungen bis zum Campus verlegt sind.

In der Folge hat die Ost auf Biogas umgestellt und die Forderung bezüglich des Kinderzoo-Heizsystems beim Kanton platziert. Dass der Kanton seither nicht tatenlos blieb, zeigt nun Suters Vorstoss. Gemäss Regierungsantwort bekommt die Ost eine Vorgesprächbehandlung. Denn losgelöst vom Hochschulstandort Rapperswil laufen Abklärungen im Bau- und Umweltschutz, um von fossilen Energieträgern wegzukommen.

Ein für die Umrüstung der Gebäude notwendiger Sonderkredit soll dem Kantonsrat in der Winter session 2024 beantragt werden. Dieser käme dann 2025 ins Budget. Bis dahin dürfte die Gasheizung beim Campus Rapperswil bereits Geschichte sein.